

Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

TOP 7 Sitzung vom 4.3.2020

Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN Kulturentwicklungsplanung

„Kulturförderung braucht Vorfahrt (...) Auch wenn oft anders behauptet wird: Kulturförderung ist keine freiwillige Aufgabe, sondern – kraft unserer Landesverfassung – Pflichtaufgabe für Land und Gemeinden. Daraus ergibt sich eine große Verantwortung für das Kulturleben im ganzen Land, die wir gemeinsam wahrnehmen müssen.“ (Dietrich Birk, Staatssekretär bis 2011 im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg)

Dieses Zitat steht einleitend über einem 2011 von der Kulturreferentin der Stadt Schwetzingen, Frau Dr. Gilsdorf, für das städtische Kulturamt erarbeitetes Thesenpapier „Kulturstandort Schwetzingen 2011+“, das auf meine Nachfrage bei der Stadtverwaltung als internes Diskussionspapier bezeichnet wird. In diesem Thesenpapier wird argumentiert, dass Kommunen von Bundes und Landesebene ausgehend zunehmend zur Kulturarbeit, deren Stärkung und Ausbau sowie zur Entwicklung eines Leitprofils aufgerufen sind. Dabei wird auf das vom Land Baden-Württemberg veröffentlichte Leitprofil „Kultur 2020“ aus dem Jahr 2010 verwiesen, in dem nicht nur die großen, sondern auch mittlere und kleinere Kommunen aufgefordert werden, dieses Leitbild im Bereich der Kultur zu entwickeln. Lassen Sie mich aus diesem Thesenpapier zitieren: „Dies bedeutet zunächst, das eigene Potential zu erkennen, zu bündeln, an der Weiterentwicklung unter Betrachtung aller Belange zu feilen, neue Wege zu öffnen und Vorhaben zu initiieren. Der Entwurf eines solchen Leitbilds sollte der Stadt, respektive dem städtischen Kulturamt obliegen, das gemeinsam mit einem Kulturbeirat bzw. –ausschuss, gebildet aus Vertretern des Gemeinderates, Jugendgemeinderates, der örtlichen Kulturschaffenden und der Bürgerschaft (sprich dem „Publikum“) mit der detaillierten Ausarbeitung beschäftigt und letztendlich für die Umsetzung sorgt. Daneben ist eine Befragung der Bevölkerung miteinzubeziehen. So ist bereits in einer frühen Phase, d.h. im Rahmen der Erarbeitung von Kulturentwicklungsplänen und Zielvereinbarungen eine breit angelegte Berücksichtigung aller Bedürfnisse und Sichtweisen gewährleistet.“

Diese grundlegenden konzeptuellen Überlegungen werden durch Hinweise und Empfehlungen des Städtetages Baden-Württemberg mit dem Titel „Kultur und

Stadt – die zukünftige Kulturpolitik der Kommunen Baden-Württembergs“ aus dem Jahr 2014 unterstrichen.

Die Stadt Schwetzingen hat darüber hinaus aktiv in den vergangenen Jahren an der Entwicklung einer „Kulturvision Rhein-Neckar“ mitgearbeitet, sie unterstützt finanziell das Kulturbüro der Metropolregion, das in Kooperation mit den Kommunen 2015 ein umfangreiches Papier „Kulturvision Rhein-Neckar“ vorgelegt hat, aus dem ich zitiere: „Die Kulturvision will das Wirken vieler Einzelner zusammenführen und, wo nötig, aufeinander abstimmen. Die heterogene Struktur der Rhein-Neckar-Region und ihre Ausdehnung über Teilgebiete von drei Bundesländern verlangen von den Beteiligten ein hohes Maß an Kommunikation.

Erst durch den gezielten Austausch von Ideen und die intensive Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure kann die Kulturregion Rhein-Neckar ihr besonderes Potential voll und ganz ausschöpfen.

Kreise und Kommunen der Region Rhein-Neckar sind dazu aufgerufen, die regionale Strategie in ihre jeweiligen kulturellen Profile zu integrieren und somit die Wirkung der Kulturvision zu stärken. Die Kulturvision ist ein kontinuierlicher Prozess. Alle 5 Jahre kommen ihre Ziele und Inhalte auf den Prüfstand, um die Nachhaltigkeit der Arbeit zu sichern.“ (Kultur Vision Rhein-Neckar, 2015)

Der von der Fraktion der Grünen vorgelegte Antrag zur Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes für die Stadt Schwetzingen soll Ziele, Leitlinien, Handlungsstrategien und Maßnahmen der städtischen Kulturpolitik für die kommenden Jahre erarbeiten und festlegen. In die Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Schwetzingen sollen Anforderungen, Ideen und Wünsche von Bürgerinnen und Bürgern, der Politik und Stadtverwaltung einfließen, insbesondere auch der Kulturschaffenden vor Ort. Die Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Schwetzingen versteht sich als transparenter und offener Prozess, als Reflexion der Rolle von Kultur in der Stadt und die zukünftige Bedeutung Schwetzingens als Kulturstadt. Neben grundsätzlichen kulturpolitischen Fragestellungen sollen dabei auch ganz aktuelle Entwicklungsfelder wie Kulturelle Bildung/Kunstvermittlung, Kulturtourismus/Kulturmarketing und Kulturwirtschaft bearbeitet werden. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf das von der Stadt angestrebte neue Tourismuskonzept, beides parallel zu entwickeln, ein neues Tourismuskonzept und eine Kulturentwicklungsplanung, wäre ideal, vor allem

aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Kulturtourismus, ein starkes Argument für unseren Antrag.

Der Auftakt für dieses Projekt der Kulturentwicklungsplanung soll im Herbst 2020 stattfinden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung, so der Vorschlag und Antrag der GRÜNEN. Nach der Auftaktveranstaltung und der Auswertung der Ergebnisse dieser Veranstaltung soll der Prozess für eine Kulturentwicklungsplanung für Schwetzingen durch einen Experten/Expertenbüro begleitet, moderiert und dokumentiert werden. Vorschläge für ein Finanzierungskonzept sind dem Antrag beigefügt.

Die letzten Zeilen des städtischen Thesenpapiers aus dem Jahr 2011 lauten: „...die Kultur ist der Motor unserer Stadt, an dem ein wirtschaftlicher Zusatznutzen für andere Akteure der Stadt erkannt und umgesetzt werden möge. Der erste Schritt ist der **Beschluss des Leitprofils** durch den Gemeinderat und die **Gründung eines Kulturausschusses**, der das kulturelle bzw. kulturpolitische Handlungskonzept detailliert weiterentwickelt und letztendlich die Kulturstadt Schwetzingen ihrem Ruf entsprechend weiter qualifiziert.“ Genau darauf zielt der von unserer Fraktion erarbeitete Antrag ab.

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Prof. Josef Walch